



# NACHBARZEICHEN

der Siebenbürger Nachbarschaft, Meschen e.V.

Dezember 2019

19. Ausgabe



*Wie lange ist es her—um etwa 1910 ?!*

*Foto aus Privat-Archiv, Mediasch*

## Inhalt:

- Seite 2: Rechenschaftsbericht des Vorstandes  
der Siebenbürger Nachbarschaft Meschen e.V. für das Jahr 2019
- Seite 7: Meschner Trachtengruppe bei beim Kronenfest auf der BUGA in Heilbronn
- Seite 8: Danke Marianne - Für viele Jahre im Dienst an der Gemeinde, Burg und Friedhof!
- Seite 9: Darf man vorstellen: Ligia Burghüterin in Meschen.
- Seite 10: Palvai-de-haz oder Fukeschdref zum Gedenken
- Seite 11: Der Flutter
- Seite 12: Wichtige Termine für 2020
- Seite 12: Einladung zur 19.-ten Mitgliederversammlung der SNM e.V. am 26. September 2020
- Seite 12: Impressum



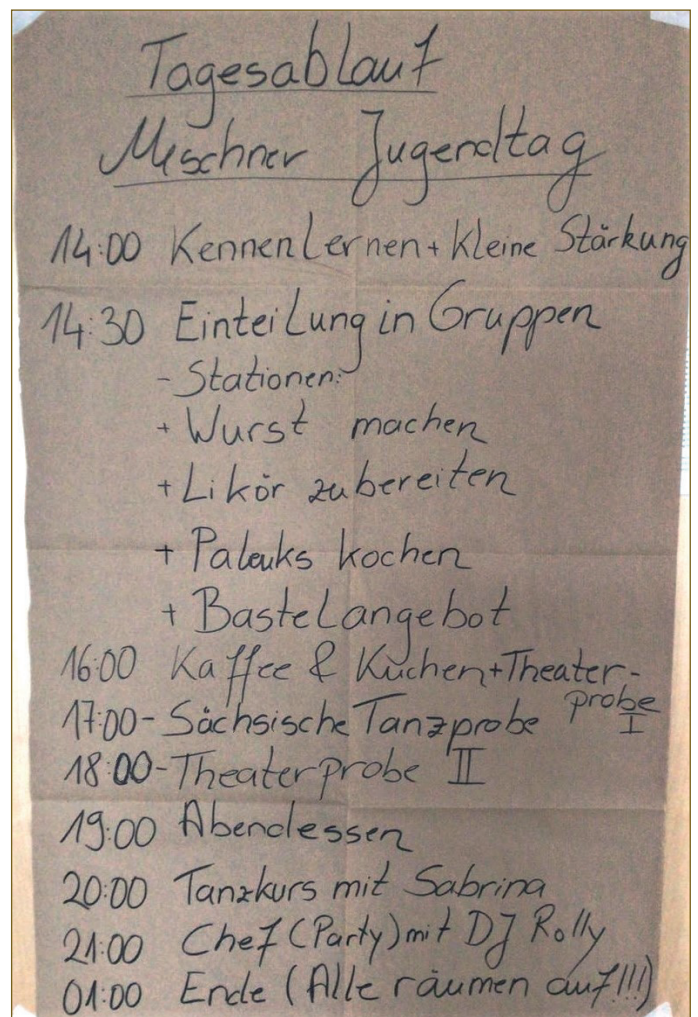
## Rechenschaftsbericht des Vorstandes der SNM e.V. für das Jahr 2019

Es ist wieder Zeit, Rechenschaft abzulegen, für das abgeschlossene Jahr, ein an Ereignissen reiches Jahr, mit Höhen und Tiefen. Wie im privaten Bereich, oder im Berufsalltag, gilt es auch bei der Vereinsorganisation mit wechselnden Aufgaben, neuen Entwicklungen zurechtzukommen. Es gibt kaum Bereiche, welche nach einer erfolgreichen Ordnung für immer erledigt bleiben, im Gegenteil – unverhofft kommt oft – man muss regelmäßig neue Wege gehen und Lösungen finden.

Dieser Rechenschaftsbericht wird ausnahmsweise nicht dem Jahresablauf folgen, sondern den Aufgaben unseres Vereines entsprechend den Statuten.

Hier steht als Erstes: - Erhaltung und Bewahrung der überlieferten Sitten und Bräuche, sowie Weitergabe dieser an die junge Generation.

Hierfür wurde im vergangenen Jahr einiges unternommen. Der erfolgreiche Jugendtag von 2018 wurde am 18. Mai des Jahres in der Ilfeldener Gemeindehalle erneut eingeplant, mit neuem, interessanten Programm, zahlreichen Teilnehmern und mit einer hervorragend schmeckenden roten Wurst als kulinarischem Highlight. Die überlieferten Traditionen weiterzugeben, erfordert auch eine Generation, die Bereitschaft und Interesse zeigt, diese auch anzunehmen. Und das ist auf jeden Fall vorhanden, vielleicht nicht in der Anzahl die erreichbar wäre, aber mit der notwendigen Begeisterungsfähigkeit. Wir wollen 2020 ausprobieren, ob die Gruppe, die 2018 und 2019 zusammengefunden hat, in Eigeninitiative einen Jugendtag organisieren wollen, sichern von Seiten des Vereines auf jeden Fall organisatorische und finanzielle Unterstützung zu.



*Volles Programm am Jugendtag 2019*

*Bild unten links: Nach getaner Arbeit ist gut lachen!  
Fotos: die Vereinsreporter Ingrid, Astrid und Helmuth*

Ebenfalls dem Traditionserhalt dient die Teilnahme am Trachtenumzug im Rahmen des Heimattages in Dinkelsbühl. Umzug und Heimattag fanden 2019 zum 69.-ten mal statt. Auch diesmal sammelte sich eine stattliche Gruppe (42 Personen) hinter der Meschner Vereinsfahne um unsere Heimatgemeinde angemessen zu repräsentieren. Danke an den kräftigen Fahnenträger Lukas, der dabei auch noch lächeln konnte! Die Organisatoren Hans Reinerth sowie Hanni und Heinrich Gross können stolz auf die inzwischen 11. te Meschner Teilnahme zurückblicken. Weiter so! Auf den 70. ten Heimattag mit zwölfter Meschner Beteiligung, am 31. Mai 2020 sei hiermit hingewiesen. Wir hoffen auf zahlreiche Meschner Trachtenträger.

Die Teilnahme am Kronenfest, im Rahmen der BUGA (Bundesgartenschau) in Heilbronn, war ein weiterer Beitrag eines unserer Feste als Teil der Tradition bekannt zu machen, selber zu pflegen und damit zu erhalten. Zu dieser Veranstaltung gibt es einen Bericht von Hans Reinerth auf Seite 7.





*Meschner Gruppe nach dem Umzug in Dinkelsbühl 2019*

Ein anderer zentraler Punkt der Brauchtumswahrung war bis vor wenigen Jahren unserer Sittag. Er fand kurz vor Aschermittwoch statt und seit Bestehen des Vereines passende Gelegenheit und Anlaß für unsere Jahresmitgliedsversammlung. Nach stark sinkenden Teilnehmerzahlen, gab es Versuche diesen Termin als Frühlingsball oder bereits dreimal als Herbst- oder Kathreinenball zu etablieren. Inzwischen kann man sagen, daß wir Organisatoren hiermit nicht erfolgreich waren. Die Teilnehmerzahlen konnten nicht gesteigert werden. Hier bitten wir um Ideen, Vorschläge, wie Tradition und die Vorgabe der Vereinessatzung einer jährlichen Mitglieder- versammlung am besten unter einen Hut gebracht werden können. Wichtig ist es, die Mitgliederversammlung durch hohe und aktive Beteiligung als das gewünscht demokratische und bestimmende Vereinsgremium zu erhalten. Dieses gelingt gut in den Jahren mit großem Meschner Treffen, sollte jedoch auch in den jeweiligen Jahren dazwischen zu schaffen sein.

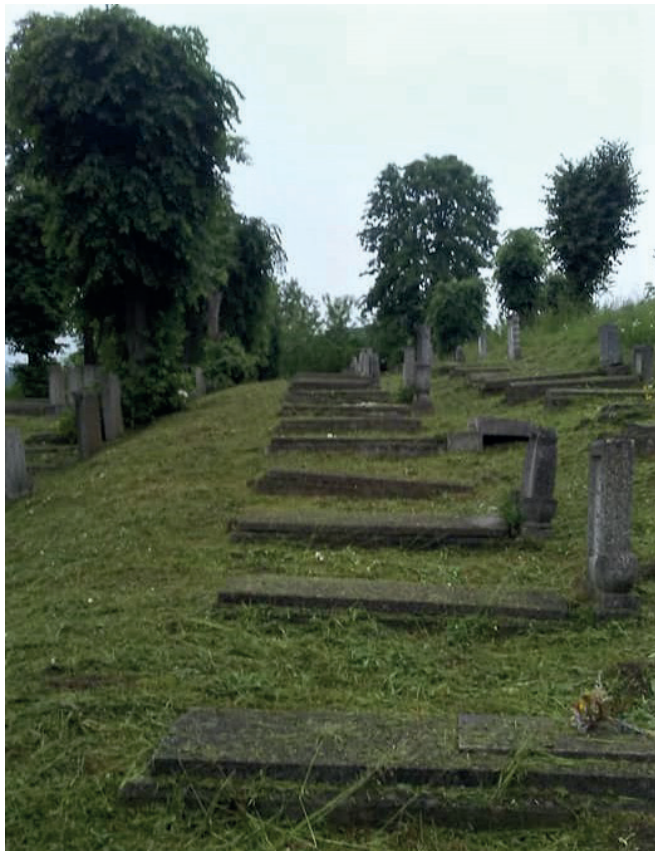
Als zweites und drittes steht in unserem Vereinszweck die Pflege der Verbindungen zwischen den Meschner Landsleuten, unabhängig vom Wohnort, sowie die Pflege des landsmannschaftlichen Zusammenhalts. Diese Punkte erfüllen wir mit allen unseren Treffen und Begegnungen, Jugendtage, Wanderwochenenden, gemeinsame Teilnahme an Siebenbürger Veranstaltungen, aber auch Besuche in Meschen.

Regelmäßige Begegnungen sind das beste Mittel das Gemeinschaftsgefühl und die Freundschaften aufrecht zu erhalten. Als erfolgreiches Beispiel hierfür soll auch die Ski- oder Winterausfahrt genannt werden, welche weiterhin gut angenommen wird, speziell auch bei jüngeren Teilnehmern. „Mens sana in corpore sano“ - ein gesunder Geist in einem gesunden Körper - wußten schon die alten Römer. Frische Höhenluft, sportliche Betätigung sind schon mal beste Voraussetzung um dieses Ziel zu erreichen. Tagsüber wird nicht faulenz. Skier, Schlitten und Wanderschuhe sorgen für einen munteren Kreislauf und in einer Gruppe mit 180 Personen fällt auch Anstrengung leichter, da von Spaß und guter Laune begleitet.

Die zwischenmenschlichen Beziehungen werden dann abends weiter gepflegt, professionell und einfühlsam begleitet durch DJ Sammy eos der Burchgoß, alias Rolf Mattes, dem es scheinbar mühelos gelingt, Hüttenzauber, Fasching für Jung und Nicht-mehr-so-jung an zwei Abenden hintereinander zu produzieren. Der einzige der zu kurz kommt bei dieser Gaudi ist der Schlaf. Wir hoffen das auch die 10. Ausgabe für den Meschen-Reichsdorfer Winterspaß, am 21.-23. Februar 2020 in der Wolkensteinhütte am Wildkogel den gleichen Spaßfaktor garantiert und uns um weitere schöne Erinnerungen bereichern wird!

*Fortsetzung auf Seite 4*





*Meschner Friedhof im Juni 2019  
Foto von Marianne Remppler*

*Fortsetzung von Seite 3*

„Erhaltung und Bewahrung des Meschner Friedhofs und der Kirchenburg“ steht als vierter Absatz unter dem Kapitel Vereinszweck. Hier wird es schwieriger, aufwendiger und teurer um es kurz zu fassen. Nehmen wir als erstes den Friedhof. Über Jahre hinweg ist es gelungen, das Aussehen des schönen Meschner Friedhofs relativ nahe an unseren Erinnerungen aus den 80-er Jahren zu erhalten. Trotzdem ist die Natur über die anliegenden Hatterteile immer näher gerückt und es hat eine schleichende Überwucherung mit Gebüsch und dann Bäumen begonnen. Die anfänglich notwendige Abwehr von Kühen durch Zäune und Hecken ist nicht mehr notwendig, da der Friedhof von Wald und undurchdringlichen Hecken umgeben ist. Auch im Friedhof wachsen Sträucher sich zu kleinen Bäumen aus, oft direkt neben den Grabsteinen. Die Gefahr des Umstoßens durch Kühe ist der Gefahr des Überwucherns oder des Kippen durch das Wurzelwerk gewichen. Es soll hiermit keinesfalls Kritik an den langjährigen Betreuern, Marianne Fodorean, Sandor Veres, Ganea Teofil und erneut Marianne Remppler geäußert werden, alle haben sich sehr um den Erhalt unseres Friedhofes bemüht und Ihre Aufgaben erfüllt, wofür wir hier ausdrücklich nochmal unseren Dank aussprechen wollen. Jedoch können einige Wenige nicht die Arbeit unserer alten Dorfgemeinschaft ersetzen, sich vor allem nicht um einzelne Gräber kümmern.

Und die Natur ist in der Lage in kurzer Zeit ganze Kulturlandschaften zu „renaturieren“.

Hinzu kommt noch, daß durch Wind, Wetter und vor allem Frost, viele der Inschriften unleserlich geworden sind, die eingelassenen beschrifteten Marmortäfelchen sich gelöst haben, abgefallen und zerbrochen sind. Entsprechend schwer ist es ein Familiengrab zu finden. Hierfür ist dann wiederum das Gräberbuch, herausgegeben von Horst-Siegfried Fink im Jahre 2016 sehr hilfreich und bald schon die einzige Möglichkeit eine Grabstätte wiederzufinden.

Nachdem Marianne Remppler bereits im letzten Jahr die Friedhofspflege aufkündigte, wurde eine Lösung Anfang 2019 gefunden, welche jedoch nicht funktioniert hat. Wir müssen uns hier nochmal bei Marianne bedanken, daß sie in die Bresche gesprungen ist und die Arbeiten 2019 noch einmal beauftragt und überwacht hat. Dieses jedoch letztmalig, da sie jetzt definitiv in Ruhestand tritt und auch als Burghüterin aufgehört hat. Entsprechend ist jetzt guter Rat im wahrsten Wortsinn teuer – das zu leistende Arbeitspensum hat sich durch wuchernde Vegetation vermehrt, das Zurückschneiden von Büschen und Bäumen nimmt zwischenzeitlich mehr Zeit in Anspruch als die Mäharbeiten. Eine Lösung kann der Vorstand im Moment leider nicht anbieten, deshalb die Bitte um Vorschläge zur weiteren Friedhofsgestaltung, und möglichen Interessenten zur Übernahme dieser Aufgabe. Eines ist sicher: mit jährlich 750 oder auch 900 Euro ist der zu erbringende Aufwand nicht bezahlt.

Einen noch größeren Aufwand bedeutet der Erhalt der Kirchenburg. Hier hatte Meschen Glück, durch verschiedene nationale und internationale Denkmalschutzprogramme in den Genuß von Sicherungs- Reparatur- und Restaurierungsmaßnahmen zu kommen. Nach jahrelang andauernden Bauarbeiten, kann man inzwischen mit Fug und Recht behaupten, daß besonders die Kirche in neuem Glanz dasteht.



*Mäharbeiten auf dem Meschner Friedhof im Juni 2019  
Foto von Marianne Remppler*



*Burgtor vor und nach der Reparatur im Winter 2019  
Fotos von Kai Fernolendt*

Unseren Beitrag haben wir durch die beiden Großprojekte Orgelrestaurierung und Einbau der neuen Butzenscheiben ebenfalls erbracht und dabei Summen durch Spenden, Zuschüsse und aus der Vereinskasse aufgebracht, die wir vor Jahren gar nicht für möglich gehalten hätten. In diesem Jahr wurde ein Kleinprojekt ausgeführt. Das durch die verschiedenen Bauphasen arg in Mitleidenschaft gezogene Burgtor unter dem alten Speckturn wurde durch Christian Rummel und vor allem Kai Fernolendt, unserem jungen Landsmann, instandgesetzt, konserviert und damit der Burgzugang gesichert. Herzlichen Dank hierfür!

Im Auftrag der Landeskirche wurden noch Sicherungsarbeiten am einsturzgefährdeten Nordturm in der Ringmauer abgeschlossen. Dabei wurde der Untergrund und damit das absinkende Turmfundament durch stabilisierende Bindemittelinjektionen gefestigt, der Turm selber hat einen hölzernen Gurt unterhalb des Daches erhalten um die Ausbreitung eines bestehenden Mauerrisses zu verhindern. Leider wurde ein neues Loch im Turmdach bei dieser Gelegenheit nicht ebenfalls geflickt – eine Aufgabe für die nahe Zukunft.

Wie bereits oben erwähnt, geht Marianne Rempfer, unsere langjährige Burghüterin, jetzt endgültig in Rente. Zuständig eine neue Lösung für dieses verantwortungsvolle Amt zu finden war das Bezirkskonsistorium Mediasch und Dechant Ulf Ziegler. Es gab mehrere Interessenten und nach einigen Verhandlungen wurde die Aufgabe an den gemeinnützigen Verein P.A.T.R.U. rund um Ligia und Raoul Pop aus Mediasch vergeben. Mehr zu diesen wichtigen Veränderungen rund um die Meschner Kirchenburg und dem alten Pfarrhaus ist auf Seite 9 zu lesen. Auf jeden Fall werden wir ab 2020 weitere Bemühungen unsererseits zum Erhalt der Kirchenburg mit Frau Pop abzustimmen haben.

Die beiden abschließenden Vereinsziele, wie diese in unserer Satzung stehen, haben in den letzten Jahren etwas an Aufmerksamkeit verloren, hier ist nicht so viel passiert. Die Unterstützung von Bedürftigen in Meschen in Form von Weihnachtspäckchen, die Rede ist hier von einer Handvoll potentiellen Mitgliedern der evangelischen Kirche, wurde ausgesetzt, da diese nicht mehr am evangelischen Gemeindeleben teilnehmen. Die Zusammenarbeit mit Meschner Schulen und Kindergärten ist ebenso schwierig, wie auch die Gemeindeparterschaft IIsfeld-Meschen sich auf Brief- und Glückwunschwechsel zu hohen Feiertagen reduziert hat. Ein besonders löbliches Projekt möchten wir deshalb besonders hervorheben. Im Frühjahr konnten fast neue Schulmöbel aus der Pfdelbacher Schule nach Meschen gebracht werden um hier noch viele Jahr gute Dienste zu verrichten. Diese komplett privat organisierte Aktion verdanken wir Michael Fernolendt aus Pfdelbach und seinem Bruder Helmuth. Beschaffung der Möbel, die Zwischenlagerung und der Transport nach Meschen wurde mit viel persönlichem Einsatz abgewickelt. Bravo!





Es ist anzumerken, daß sämtliche Bemühungen in der Zusammenarbeit mit Institutionen in Meschen, ob Rathaus oder Schule, von Seiten unseres Vereins, bzw. der Gemeinde Ilfeld ausgegangen sind. Initiativen die von Meschner Seite ins Leben gerufen wurden gab es bisher nicht. Eine so einseitige Beziehung ist schwer aufrecht zu erhalten. Wir hoffen jedoch, es handelt sich um einen Dornröschenschlaf, der in einem glücklichen Moment beendet wird und eine bessere Zukunft erwartet. Wir lassen uns überraschen und bleiben hierfür vorbereitet und wohlgesonnen.

Wie in den letzten Jahren üblich, möchte ich unseren Verein auch mit ein paar aussagekräftigen Zahlen beschreiben: zum Stichtag 01. Dezember 2019 hatte unser Verein 271 Mitglieder. Davon sind lediglich noch 14 unter 18 Jahre alt, 42 Personen sind 80 Jahre und älter, davon wiederum 7 Mitglieder über 90 Jahre alt. Unsere besten Wünsche gelten allen, speziell jedoch unseren Ältesten: Heinrich und Regina Bretz, Uhingen; Johann Bretz, Garbsen; Georg Bretz, Ilfeld; Katharina Fuss, Esslingen; Regina Mattes, Pfaffenhofen/Ilm und Johanna Mantsch aus Erlenbach.

Wir bitten auch weiter um neue Mitglieder zu werben und erinnern, daß Minderjährige beitragsfrei sind.

Unsere Finanzkraft definiert durch unseren Kassenstand zum 01. Dezember 2019 beträgt 14.463,59 Euro, also können wir noch einige Aufgaben stemmen! Hier möchte ich erneut darum bitten: bei jedem Einzug der Mitgliedsbeiträge entstehen uns Kosten durch falsche Bankverbindungen. Es ist verständlich, daß in Zeiten von steigenden Gebühren die Banken aus wirtschaftlichen Gründen öfters gewechselt werden, bitte informiert uns hierüber, am besten mit einer neuen Bankeinzugsermächtigung, welche uns dann per Post oder Mail zugestellt werden sollte. Danke im Voraus!

Wenn man die Veranstaltungen eines Jahres sieht, die vielen Stunden fleißigster Mitarbeit bei Vorbereitung und Organisation, die oft langen Anreisewege der einzelnen Helfer und Teilnehmer, ist der Vorstand der Siebenbürger Nachbarschaft Meschen stolz, einem so aktiven Verein vorzustehen. Herzlichen Dank auch den vielen ungenannten Helfern, für die Mitgestaltung dieses erfolgreichen Jahres 2019!

*Der Vorstand der SNM eV.*



*Luftbild von Mircea Draghici, zu beziehen über [www.siebenbuergen-fotos.de](http://www.siebenbuergen-fotos.de)*





**Meschner Trachtengruppe beim Kronenfest auf der BUGA am 16. Juni 2019 in Heilbronn  
Bericht und Foto von Hans Reinerth**

Vielleicht hat der eine oder andere in der Siebenbürgischen Zeitung nachfolgenden Text gelesen: „Die Kreisgruppe Heilbronn hatte für den 16. Juni zum Großen Kronenfest auf die BUGA eingeladen. Bei angenehmen sommerlichen Temperaturen waren über 200 Trachtenträger der Einladung gefolgt und zu Spitzenzeiten verfolgten mehr als 2.500 Gäste und Interessierte die Veranstaltung auf und vor der Sparkassenbühne“ Die 200 Trachtenträger setzten sich größtenteils aus den baden-württembergischen Jugendtanzgruppen zusammen. Wir, als Meschner, durften mit einer bunt zusammengesetzten, generationenübergreifenden Truppe die Jugendtanzgruppen ergänzen und dafür sind wir dankbar.

Der Aufruf der Kreisgruppe Heilbronn, einige Monate vorher, überraschte mich, angesichts der bundesweiten Bedeutung der Bundesgartenschau, weckte aber auch meine Neugier mit der Frage: wollen wir nicht auch versuchen teilzunehmen? Spontan leitete ich diese Frage an die Verantwortlichen weiter. Die Zusage wurde vom Organisationskomitee um Ines Wenzel und Jürgen Binder mit Freude entgegengenommen und so konnten wir trotz Pfingstferien die im Bild dargestellte Mannschaft ins Rennen schicken als einzige „HOG-Tanzgruppe“

Auch wenn wir „nur“ am Aufmarsch und am Tanz unter der Krone teilnahmen und nicht, wie die einzelnen Tanzgruppen, auch unser tänzerisches Können auf der Bühne zeigen durften, war es ein ergreifendes Erlebnis, als Teil einer Gruppe von

200 siebenbürgisch-sächsischen Trachtenträgern, und unter dem begeisterten Beifall von 2.500 Zuschauern die aus Kindertagen bekannte und geübten Traditionen zu zeigen.

So wie wir es mittlerweile aus Dinkelsbühl kennen, wurden wir unterstützt von einer „Meschner Mannschaft in Zivil“ die sehr zahlreich anwesend war, sich an der Darbietung erfreute und die Trachtenpaare mit kräftigem Applaus unterstützte.

Die Organisation war hervorragend, beginnend mit kostenlos zur Verfügung gestellten Eintrittskarten, Umkleidemöglichkeiten sowie Verpflegung mit Hanklich, Striezel und Getränken.

Die Reaktionen direkt vor Ort, aber auch bei der Mitgliederversammlung im Oktober in Ilsfeld, bestätigte die Einmaligkeit dieses Ereignisses und die Freude aller, welche die Bundesgartenschau in Heilbronn an diesem sonnigen und kurzweiligen „siebenbürgisch-sächsischen Tag“ besucht oder mitgestaltet haben.

Der Erfolg der Veranstaltung veranlaßte die BUGA-Verwaltung die teilnehmenden Gruppen mit einer kleinen finanziellen Zuwendung zu belohnen. Da die Jugendtanzgruppen mit großem Engagement und Aufwand unsere sächsische Kultur (noch?) am Leben halten, überließen wir IHNEN diesen wohlverdienten Lohn. Für uns war die Einmaligkeit dieses Tages Lohn genug.

Was lernen wir hieraus? Es lohnt sich über den Meschner Tellerrand hinauszublicken und sich auch an überregionalen Veranstaltungen zu beteiligen.

## Danke Marianne!

Wenn man von der Meschner Burg und dem alten Pfarrhaus spricht, dann kommt man an einer Person nicht vorbei: Marianne, unter Freunden auch Mani. Die resolute Burghüterin hat die Geschicke rund um die historischen Gemäuer zweimal geleitet: zum ersten Mal von 1990 bis 2001 und dann erneut von 2011 bis November 2019.

Sie hat angefangen als Burghüterin, mit Aufgaben und Pflichten wie in der alten Kirchengemeindeordnung noch festgeschrieben. Es drehte sich das meiste noch um die Kirche, den Gottesdienst, das regelmäßige Läuten, den Zugang zum Speckturm. Lauter Tätigkeiten, welche bereits seit Jahrhunderten zum festen Bestandteil des Burghüteralltags gehörten. Wie auch die kleine Wohnung zwischen Kirche und Pfarrhaus, Teil der südlichen äußeren Burgmauer, gleich unterhalb des ehemaligen Adjuvantenzimmers.

Bereits am Anfang ihrer ersten Amtszeit hatten die meisten Sachsen Meschen Richtung Deutschland verlassen, das Pfarrhaus stand nach der Ausreise von Pfarrer Wagner auch leer. In dieser Zeit des Umbruchs war Tatkraft gefragt und hierfür war Marianne die Richtige. Mit Unterstützung aus Deutschland wurde Anfang der 90-er Jahre das Pfarrhaus schrittweise in ein Gästehaus umgewandelt, hier und in der Burghüterwohnung Wasser eingeführt. Es dauerte einige Zeit bis sich eine neue Ordnung fand, es gab Höhen und für Marianne weiß Gott auch sehr schwere Zeiten. Von kämpferischer Natur, gab sie nicht klein bei und trotzdem kam auch für sie 2001 der Schritt, nach Deutschland auszuwandern.

Als sie jedoch in Rente ging und damit der Tag nicht mehr voll ausgelastet war, kehrte Sie zurück ins Heimatdorf, nach Meschen und nach kurzer Zeit auch zurück zur Kirchenburg. Hier war wieder einmal Not am Mann, der Zustand des Pfarrhauses hatte sich eher verschlechtert. Marianne krepelte die Ärmel hoch und begann ein neues Projekt: es gelang ihr Fördergelder zu beantragen und genehmigt zu kriegen, für eine Grundsanierung, vor allem der Haustechnik, also Elektrik, der Wasser- und Heizungsinstallationen im alten Pfarrhaus. Nach 2 Übergangsjahren wurde aus dem Gästehaus eine Pension, versehen mit dem Prädikat 2 Margareten in etwa vergleichbar mit 2 Sternen im deutschen System. Parallel dazu wurden die Sanierungsarbeiten an der Kirche abgeschlossen.

Die Handwerker hinterließen jedoch das übliche Durcheinander, Staub und Dreck Lastwagenweise. An all diesen Fronten bewährte sich Tatkraft und Organisationstalent von Marianne. Aus den Baustellen Pfarrhaus und Kirchenburg entstand wieder eines der schönsten,



*Marianne - wie man sie kennt! Foto privat*

gepflegtesten, sächsischen Kulturdenkmäler. Dieses sprach sich herum und plötzlich stand Meschen wieder oben auf der Liste der lohnenswerten Touristenziele. Besonders Tagestouristen aus Rumänien, Polen, Ungarn, natürlich Deutschland, aber auch von viel weiter her, besuchten die Meschner Kirchenburg, einige buchten auch Übernachtungen in der Pension.

Wie gastfreundlich und attraktiv Meschen wurde, konnten auch wir feststellen, als zu unserem Kronenfest 2017 auch 150 auswärtige Besucher kamen. Der gepflegte Kirchhof, immer mit gemähtem Rasen und vielen blühenden Stauden geschmückt, die helle, freundliche und saubere Kirche, die einmalige Lage des alten Pfarrhauses laden ein zum Wiederkommen.

In Rumänien besonders wichtig ist natürlich auch gut vernetzt zu sein. Diese Fähigkeit hat Marianne ebenfalls. Wenn irgendwie möglich, organisierte Sie für Gäste des Rathauses in den historischen Gemäuern des Speckturms kulinarische Events, mit Speckreitern, Schafskäse, frischen Zwiebeln und Tomaten, abgeschmeckt mit Nova- und Isabellawein und starkem Pali. Anlässlich des Meschner Krautfestes bot sich der weitläufige Keller des Pfarrhauses für Jazzmusik und auch Vortragsreihen an. Besonders hervorheben möchten wir auch die gute Zusammenarbeit von Marianne mit Professor Sotropa, dem im besten Sinne klassischen Dorfintellektuellen und Schulleiter, mit einer Schwäche/Stärke für Geschichte und vor allem für Stephan Ludwig Roth. Das reichhaltige Museum in der Kirchenburg zeugt von gemeinsamen Zielen und hält auch das Interesse der rumänischen Bevölkerung am Erhalt der Kirchenburg aufrecht.



Ein weiteres Tätigkeitsfeld der unermüdlichen Burghüterin war auch die Pflege des Friedhofes. Hierfür war sie von 1990 bis 2001 und von 2017 bis 2019 zuständig. Trotz der bereits erwähnten Schwierigkeiten gehört der Meschner Friedhof zu den Gepflegteren in Siebenbürgen und hat als Ort der Ruhe seine Würde erhalten.

All dieses zu bewegen und zu schaffen, fordert viel Kraft, geistig und körperlich und irgendwann kommt auch eine Marianne zu dem Entschluß, daß kürzer zu treten gesünder ist. Wie wir alle, wurde auch sie nicht jünger und somit ist der Wunsch, diesmal endgültig in den Ruhestand zu treten absolut nachvollziehbar.

Als deine Gäste, als Meschner, möchten wir dir für all dieses ganz herzlich danken, wünschen dir weiterhin viel Freude und Gesundheit, hoffend, daß wir weiter auf deine Erfahrung und deinen Rat zählen können.

Alles Gute, liebe Marianne!



### Darf man vorstellen: Ligia Pop, Burghüterin in Meschen

Nach vielen Jahren im Amt der Burghüterin, geht Marianne Rempler in den wohlverdienten Ruhestand. Angst davor, daß jetzt alles den Bach runtergeht brauchen wir jedoch nicht haben: die Nachfolge ist geregelt und mit dem Segen sowie Pachtvertrag seitens des Mediascher Bezirkskonsistoriums ausgestattet.

Die Kirchenburg und die Pension im Pfarrhaus wird seit November 2019 gehütet von Asociatia P.A.T.R.U.

Auf rumänisch bedeutet diese Abkürzung „Patrimoniu, Arhitectură, Tradiție, Rit și Universalitate“, es ist ein gemeinnütziger Verein hinter dem besonders aktive Menschen stehen: Ligia und Raoul Pop aus Mediasch.

Um sie den Meschnern in Deutschland vorzustellen bat ich um ein Interview und bekam klare Antworten:



*Ligia und Raoul Pop, Foto von Charles Sainsbury-Plaice*

*Guten Tag, Frau Pop, ich danke für die Möglichkeit, Ihnen ein paar Fragen zu stellen, um sie und ihr Vorhaben unseren Lesern vorzustellen. Vorweg jedoch möchten wir unsere Freude ausdrücken über die Tatsache, daß es zu diesem nahtlosen Übergang in der Betreuung der Meschner Kirchenburg gekommen ist. Wir möchten ihnen von Anfang an eine gute Zusammenarbeit anbieten, da ihre Aufgaben mit unserem Vereinszweck übereinstimmen. Wenn man kurz im Internet recherchiert, kann man viel über ihre breitgefächerten Betätigungen erfahren, „asociatiapatru.ro“, „ligiapop.com“ und „raoulpop.com“ sind sehr aufschlußreiche Seiten. Mehr möchten wir jedoch über ihr jüngstes Projekt, die Verantwortung für Pflege und Betreuung der Meschner Kirchenburg wissen.*

Guten Tag, danke für ihr Interesse und ihre aufmunternden Worte! Ich möchte gleich vorab festhalten, daß wir dem Erbe der Siebenbürger Sachsen mit großem Respekt entgentreten. Es ärgert uns sehr, daß man im Geschichteunterricht so wenig über die Sachsen lernt, besonders in Altrumänien, den südlichen und östlichen Landesteilen weiß man so gut wie nichts über den außerordentlichen Beitrag der Sachsen zu Tradition, Ordnungsliebe, Handwerk mit welchen sie Siebenbürgen bereicherten. Unser Verein kümmert sich seit 2018 um das Pfarrhaus und die Kirchenburg in Magarei, hat erste Sicherungs- und Restaurierungsarbeiten ausgeführt. Mit Meschen kommt jetzt ein herausragendes Baudenkmal hinzu, welchem wir uns ebenfalls mit Leib und Seele widmen werden. Wir wünschen uns für Meschen eine Wiederbelebung mit Kulturveranstaltungen, um das bereits bestehende Interesse der Touristen aufrecht zu erhalten und auszubauen. *weiter auf Seite 10*



---

*Gibt es bereits eine verbindliche Vereinbarung zwischen Ihnen und dem Bezirkskonsistorium und wenn ja, wer ist offizieller Vertragspartner?*

Ja es besteht ein Vertrag mit dem Mediascher Bezirkskonsistorium, abgesegnet vom Landeskonsistorium in Hermannstadt sowohl für Magarei als auch für Meschen. Vertragspartner ist unser gemeinnütziger Verein P.A.T.R.U. dessen Vorsitzende ich bin.

*Ich muß Ihnen sagen, Sie und Ihr Verein entsprechen nicht dem klassischen Bild eines sächsischen Burghüters, Aufgabe bei der es sich um einen Ganztagesjob handelt, besonders auch in Kombination mit dem Gästehaus. Um Ihre anderen laufenden Projekte nicht zu vernachlässigen, haben Sie vor mit Angestellten oder anderen Vereinsmitgliedern zu arbeiten?*

Ich gebe zu schon äußerlich entsprechen wir nicht ganz dem sächsischen Vorbild, aber trotz meiner halb griechischen, halb rumänischen Herkunft – mein Mann ist halb Ungar halb Rumäne – verbindet uns großer Respekt und ja, Leidenschaft für ihr Erbe. Wir wohnen zwar in Mediasch, jedoch werde ich täglich in Meschen sein und mein Mann Raoul wird Magarei betreuen neben seinem Job als selbstständiger IT-Berater. Er arbeitet in Magarei bereits eng mit der Stiftung Kirchenburgen zusammen und überwacht die Restaurierungsarbeiten, wobei das Fachwissen des Architekten Jan Hülsemann die Grundlage aller baulichen Eingriffe bildet. Ja, ich werde täglich in Meschen sein und in der Hauptsaison werden wir noch eine Hilfskraft einstellen, zum Beispiel für den Eintrittskartenverkauf für die Kirchenburg. Die Gruppenführungen werde ich übernehmen, hier habe ich bereits einiges von Frau Rempler gelernt.

*Wird ganzjährig jemand vor Ort in Meschen sein?*

Ich werde ganzjährig in Meschen sein, da wir uns auch hier viel vorgenommen haben und diese Arbeiten am besten in der Nebensaison erledigt werden können.

*Wird das Konzept des Gästehauses beibehalten so dass auch größere Gruppen hier übernachten können?*

Natürlich heißen wir Einzelpersonen wie auch Gruppen herzlich willkommen. Es gibt bereits erste Buchungen für 2020. Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten denken wir auch an Erweiterung, etwa durch Dachausbau.

*Besteht die Möglichkeit auch Frühstück oder gar weitere Mahlzeiten dazu zu buchen?*

Ja das wird so bleiben, da sich an der Konzession als Pension nichts ändern wird. Die Übertragung der Konzession wurde beantragt und ist in Arbeit.

*Wie sehen Sie die Zusammenarbeit mit Herrn Professor Sotropa, im Hinblick auf das Museum in der Burg?*

Das Bezirkskonsistorium will diese Zusammenarbeit regeln, hier ist noch Klärungsbedarf. Soweit ich verstanden habe, wird einiges beibehalten jedoch sollen auch Exponate umziehen. Die sächsischen Ausstellungsstücke sollen unverändert bleiben über die anderen wird noch gesprochen, da auch Herr Sotropa hier einige Bedingungen angemeldet hat, die bei einem persönlichen Gespräch im Bezirkskonsistorium geklärt werden sollen.

*Zu guter Letzt wie kann man Sie erreichen, für eventuelle Reservierungen oder Anfragen?*

Am besten per E-Mail an [ligiapop@gmail.com](mailto:ligiapop@gmail.com), oder aber telefonisch über 0040-756-859-054.

Ich freue mich auf möglichst viele Kontaktaufnahmen und werde gerne Rede und Antwort stehen.

*Herzlichen Dank für diese ausführlichen Antworten und viel Erfolg und Ausdauer bei Ihren Vorhaben!*

*Hugo Schneider, Ilsfeld*

---

### Palvai-de-haz oder Fukeschdref zum Gedenken

Furkeschdorf oder Fukeschdref, das längst untergegangene kleine Dorf zwischen Mediasch und Meschen, in einem östlichen Seitental gelegen, an dessen Eingang heutzutage der gut bekannte Fischteich „elesteu“ liegt, ist hoffentlich allen unseren Lesern ein Begriff.

Die Historiker wissen nicht viel zu berichten über die Einwohner, welche sich vermutlich fast zeitgleich mit den Mediaschern und Meschnern hier ihre neue Heimat aussuchten. In unsicheren Zeiten, mit allerhand Völkern, welche plündernd durch die Gegend zogen, konnte es ein Vorteil sein, in einem abgeschiedenen Tal zu wohnen, statt wie Meschen oder Birthälm an Hauptbächen oder gar Mediasch an einem Fluß.

Sicher gab es auch Nachteile, zum einen die relative Enge des Tales, welches dem Wachstum Grenzen setzte. Zum anderen beherbergte der Urwald auf den hohen umliegenden Hügeln noch viele Raubtiere, Wölfe und Bären, war in der Gegend auch als beliebter Unterschlupf für allerlei Gesindel verschrien. Der Name Furkeschdorf wurde vermutlich aus der ungarischen Bezeichnung „Farkastelke“ übernommen, Farkas ist die ungarische Bezeichnung für Wolf. Auch die von den Mediaschern als „Groal“ bezeichnete Gegend lag ganz in der Nähe, ein weiterer möglicher Hinweis auf unsichere Nachbarschaft. Vermutlich waren es jedoch wirtschaftliche Zwänge, Missernten, auch Pestepidemien



welche die kleine Gemeinschaft so dezimierten, daß ein eigenständiges Überleben unmöglich machte. Die größeren Nachbarn Mediasch und Meschen, begierig ihre landwirtschaftlichen Flächen auszuweiten, übernahmen im 15. Jahrhundert, teils im Streit, Land und Leute. Der wichtige, gut erhaltene Torturm in der Mediascher Stadtmauer, welcher das Stadttor Richtung Süden bewacht, heißt immer noch Forkeschurtum, wie auch die Gasse dahinter als Forkeschgasse gut bekannt ist. Die Meschner waren froh, mit dem „Longengreangd“ und dem „Schrommenduel“ zwei gute Lagen dazugewonnen zu haben. Im „Schrommenduel“ entstand im 19. Jahrhundert das stattliche landwirtschaftliche Gut von Connert Ludwig, genannt Lui. Nach der Nationalisierung in den frühen 50-er Jahren, wurde daraus eine Staatsfarm und wie in den Anfangsjahren des kommunistischen Regimes üblich, erhielt sie auch einen Namen. Für einen großen, bedeutenden, bekannten Namen war sie wohl doch zu klein, so fiel die Wahl auf Páll Vajdaházi,

einem Altkommunisten aus Zeiten der Illegalität. Diese Mode ging bald darauf mit Stalin unter, der Name verschwand von den Schilder, überlebte aber, als „palvai-de-haz“, in mündlichen Überlieferungen als alternative Ortsbezeichnung zum oberen „Schrommenduel“. Zu der Farm, wie in den Jahren üblich, kamen oft auch Schüler als Erntehelfer – es war eine der beliebteren Adressen, da es hier auch Obstbäume gab und mit dem „Jonathan“-Apfel eine moderne, gefragte Sorte angebaut wurde. Auch mancher Schulausflug hatte dieses malerische Tal zum Ziel. An einem dieser Ausflüge hat auch mein Schulfreund Arno teilgenommen. Das Tal muß einen guten Eindruck hinterlassen haben, es ist für ihn Teil der schönen Erinnerungen an die Heimat geworden, Erinnerungen welche uns bis in unsere Träumen begleiten. Dieses in Schriftform, gar Verse zu fassen, dro uch noch äf säxesch, daß kann Arno gut – wie das Gedicht „Der Flutter“ belegt.

*Hugo Schneider*

### Der Flutter

Än ener deser Nuechten  
Ech hât en komesch Druhm:  
En Flutter bä mir änt Zimmer kum  
uch sot: „Kam mät, mer zähn dervun!“

Drö fliuch e zem Fenster ereus,  
et geng hai-hui far iwer det Heos  
än der griussen Städt,  
dä vill Mängschen uch vill Lächter,  
åver nichen Wärm uch Sihl mih hât.



Der Flutter fährt mich iwer Bärch uch Duel,  
än der Fräh drö sauch ech  
wä än ener Nutschenschuel  
enen Fläss uch en Städt,  
dä ech als Kängd schiu kuhnt  
derhim war ech än Medesch glätt!

Åwer der Flutter fliuch äng weter,  
iwer den Tramiter, de Forkeschgäss,  
den Zekesch geng et durch de Låft wä en Redder,  
iwer den Binder Bub uch de Pretoaer Stross  
weter, äng weter. – Wuer flecht hie norr?

Glätt fliuch e iwer Bussd  
än den Huesenguerten  
drö hott ech ät gewäss:  
Hä oinden åll deng Fuerten  
Än dessem hieschen Loindschen,  
daut ech näkest vergießen,  
gehießen uch PALVAI DE HAZ!



Der Flutter fährt mich ze er Kalipp  
gor fiest gebat, mät Fenster uch Kiep  
do trauf ech Legt, dä mech noch kunten  
uch won se net worn meng Uverwundten  
esi woren mer dennich Bräder  
åf dem Rech uch än dem Gras  
von enem lurt PALVAI DE HAZ!

Guer vill bän ech mät den Brädern drö gewundert  
geriet hu mer iwer det, gent uch undert  
de Sänn geng aingder, der Flutter kum wedder,  
„Geneauch tea bäst hä bliwen!  
Kamm nea zeräck än de griuss Städt –  
esi et äs geschriwen!“

Flutterchen mengt, waram mest tea mech kwielen?  
Enzt, won ech fangden hun Fridden än der Sielen,  
Blewen wäll ech hä, wät näkest ech vergießen,  
derhim bä mengen Brädern -  
bäm PALVAI DE HAZ!



Drö dreht der ältst der Bräder sich am  
Und söt gunz arnst: „Gung nor, me Gang!  
As Wiech huet hä en Oingd,  
åwer noch net denger -  
daram nem det Liewen än deng Hoingd,  
Kämpf Sox, mät Kurasch, net soa bekrütt!  
Doch fährt deng Wiech dich nemi weter,  
wirst tea fräher oder später  
Wedder hierkun, wo noch Flutter spillen äm Gras,  
Zeräck zea as - zem PALVAI DE HAZ!“

Der Wacker klingelt, eos äs der Druhm -  
der Flutter äs verschwangden,  
Beton hä wiest stätt Bleam uch Buhm.  
Zeräck bän ech än der Städt,  
dä vill Mängschen, aver nichen Frängd fiur mech hât.  
Åwer treorich ech nemi wäll sen  
dänn wit meng Wiech hä ist beoingdt,  
fährt en Flutter mech geschwoingt  
zeräck ze Bleam uch Gras, zeräck ze mengen Brädern -  
zem PALVAI DE HAZ!

*der Arno*





---

---

## Wichtige Termine 2020

06. Januar	Vorstandssitzung in Neuenstadt
21.-23. Februar	Skiausfahrt zur Wolkensteinhütte nach Neukirchen am Großvenediger
31. Mai	Heimattag in Dinkelsbühl, mit Teilnahme am Trachtenaufmarsch
20. Juni	15:00 Uhr Probe Tanzgruppe in der Gemeindehalle Ilsfeld 17:00 Uhr Theaterprobe „Det Malheur“ 18:00 Uhr Vorstandssitzung in der Gemeindehalle Ilsfeld (kleiner Saal)
25. September	18:30 Uhr Saal richten und Vorbereitung des Meschner Treffens in der Ilsfelder Gemeindehalle
26. September	Großes Meschner Treffen in der Ilsfelder Gemeindehalle 9:00 Uhr Saalöffnung 10:00 Uhr Gottesdienst in der Bartholomäus-Kirche Ilsfeld Geleitet von Probst Dr. Johann Schneider 11:30 Uhr Mitgliederversammlung im kleinen Saal der Gemeindehalle 13:30 Uhr Mittagessen - Buffet vom Catering-Service 16:00 Uhr Kaffee und Kuchenbuffet, Kuchen bitte mitbringen 18:00 Uhr Trachtenaufmarsch und gemeinsames Singen Über zahlreiche Trachtenträger würden wir uns sehr freuen! 19:30 Uhr Abendessen - mit Catering-service 20:30 Uhr Geselliger Abend mit den Memories <sup>2</sup>



***ALLEN MESCHERN UND FREUNDEN MESCHENS,  
WÜNSCHEN WIR FROHE WEIHNACHTEN  
UND EIN GUTES NEUES JAHR!***



### Einladung zur Mitgliederversammlung der SNM e.V.

Alle Mitglieder der Siebenbürger Nachbarschaft, Meschen e.V. sind herzlich eingeladen, am Samstag, den 26. September 2020, an der 19. Mitgliederversammlung unseres Vereins teilzunehmen. Diese beginnt um 11.30 Uhr im kleinen Saal der Ilsfelder Gemeindehalle mit folgender Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht des Vorstandes für das Jahr 2019 und erstes Halbjahr 2020
2. Kassenbericht 2019 und erstes Halbjahr 2020
3. Entwicklungen rund um die Kirchenburg Meschen
4. Situation und Perspektiven für den Meschner Friedhof
5. Planungen und Projekte für 2021
6. Vorstandswahlen - zur Wahl stehen alle Vorstandsmitglieder.  
Wahlvorschläge werden bis zur Ausführung der Wahlen gerne angenommen.

Um pünktliches und möglichst zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Wir werden uns bemühen, den Ablauf zügig zu gestalten um im Zeitplan des Meschner Treffens zu bleiben. Jeder Teilnehmer erhält einen Getränkegutschein für das laufende Treffen.

*der Vorstand der Siebenbürger Nachbarschaft Meschen e.V.*

---

#### Impressum:

Herausgeber: Siebenbürger Nachbarschaft, Meschen e.V. beim Amtsgericht Heilbronn unter VR 2778 / 2001  
Redaktion: Hugo Schneider, Lessingstr. 15, 74360 Ilsfeld [www.meschen.de](http://www.meschen.de) - [meschner.nachbarschaft@web.de](mailto:meschner.nachbarschaft@web.de)